



THEATERVEREIN THAUR

FRANZ KRANEWITTER

ANDRE HOFER

VOLKSSCHAUSPIEL
IN 4 AUFZÜGEN (BILDERN)



THAURER SCHLOSSSPIELE

ORF T
RADIO TIROL


Region Hall-Wattens
Kultur ist unsere Natur


Gemeinde
Thaur

Raiffeisen
Meine Bank



Auf uns können Sie bauen



**Baugesellschaft m.b.H.
Grabenweg 64, 6020 Innsbruck
Tel. 0512 / 41511-0 • Fax 0512 / 41511-6009
e-mail: swietelsky.ibk@swietelsky.at
Internet: www.swietelsky.com**

PROGRAMMHEFT

FRANZ KRANEWITTER

ANDRE HOFER

VOLKSSCHAUSPIEL
IN 4 AUFZÜGEN (BILDERN)

Ehrenschutz:

Landeshauptmann Günther Platter
Bgm. Konrad Giner

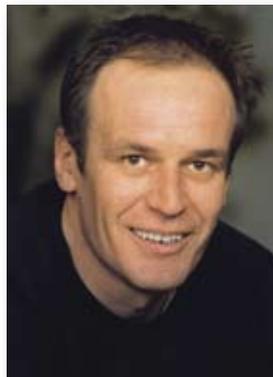


Energie die ***verbindet!***

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG.

VORWORT

Wolfgang Teix



Sehr geehrte BesucherInnen
der Thaurer Schlossspiele 2009!

Schon seit geraumer Zeit spielt unser Ehrenmitglied, Ing. Sepp Giner, mit dem Gedanken, ein Werk des Tiroler Dramatikers Franz Kranewitter zur Aufführung zu bringen.

Das heurige Hofer Gedenkjahr und der Umstand, dass die Aufführungsrechte für das im Jahr 1902 von Franz Kranewitter verfasste Stück „Andre Hofer“ noch frei waren, gaben den Ausschlag, dieses Stück mit SpielerInnen unseres Vereines zu inszenieren.

Nach anfänglicher Diskussion hinsichtlich Spielort (Gemeindesaal, Thaurer Schloss), war bald klar, dass dieses Werk thematisch und vor allem szenisch am besten am Thaurer Schloss verwirklicht werden kann.

In der Folge ist es dem nunmehrigen Spielleiter Ing. Sepp Giner gelungen, vor allem „Newcomer“ zum Mitwirken bei dieser Produktion zu gewinnen, und so stehen wir daher im heurigen Jahr vor der einmaligen Situation, dem Ruinenareal durch die Wiederaufnahme unserer letztjährigen Inszenierung von Nestroys „Talisman“ (Ende Oktober/Anfang September 2009) und der nunmehrigen Produktion „Andre Hofer“ zweimal – sozusagen – Leben einzuhauchen.

Ein wesentlicher Faktor, der uns in die Lage versetzt, Theater in diesem Rahmen anbieten zu können, ist in der großen Gönnergemeinschaft des Theatervereins Thaur zu suchen. Hier darf ich vor allem beim Eigentümer des Thaurer Schlosses, Herrn Dr. Bernhard Liphart, der Gemeinde Thaur, dem Tourismusverband Region Hall-Wattens, der Raika Thaur und vielen nicht genannten Sponsoren, Helfern und Gönnern Dank sagen.

Als Spieler und Obmann des Theatervereins Thaur hoffe ich, dass unsere Inszenierung Ihren Gefallen finden wird und Sie einen angenehmen Abend hier am Thaurer Schloss verbringen können.

Ihr


Wolfgang Teix

Obmann Theaterverein Thaur

**Wir wünschen den Theaterbesuchern
einen schönen Abend!**

P *Hotel · Gasthof*
URNER

Fam. Hofmann · A-6065 Thaur bei Innsbruck
Telefon 05223 / 49149 · Telefax 05223 / 49149-7
www.hotel-purner.at · E-Mail: hotel-purner@chello.at



GINER Qualität
Gemüse

Giner-Gastro
Andreas Giner
Auweg 1 • A-6065 Thaur
Tel. ++43 5223/ 49 28 43
Fax ++43 5223/ 49 28 43-30
gastro@gemuese-giner.at
www.gemuese-giner.at

ZUM STÜCK

Im Jubiläumsjahr 2009 – 200 Jahre Tiroler Freiheitskampf – bringt der Theaterverein im Rahmen der „Thaurer Schloßspiele“ das Volksstück

„Andre Hofer“

des Tiroler Dramatikers Franz Kranewitter, geb. 18. 12. 1860 und gest. 4. 1. 1938 in Nassereith. Seine bekanntesten Werke sind u. a. „Um Haus und Hof“ (1894), „Michael Gaißmayr“ (1899), „Die sieben Todsünden“ (1905 – 1925).



„Tiroler Helden“, Ölgemälde von Franz von Defregger, 1884
© Gemäldesammlung Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck

„Andre Hofer“ (entstanden 1899) basiert auf geschichtlichem Hintergrund. Das Stück behandelt die Zwiespältigkeit in der sich Hofer befunden hatte nach erfolgreichen Schlachten am „Berg Isel“ und der Wiederbesetzung des Landes im Herbst 1809 durch bayerische und französische Truppen.

Er kann nicht glauben, dass sein geliebter Kaiser Franz mit den Feinden Frieden schließt und Tirol den Bayern überlässt. Hofer lässt sich durch falsche Berater und fanatische Anführer (Joachim Haspinger, Johann von Kolb, Roschmann, Peter Mayr) zu einem neuerlichen Waffengang bewegen, der in einer schweren Niederlage endet und das endgültige Schicksal Hofers besiegelt.

- Der 1. Akt spielt am 30. Oktober 1809 im Garten des Gasthof „Schupfen“
- Der 2. und 3. Akt spielen im November 1809 im Garten des Gasthof „Sandwirt“
- Der 4. Akt spielt am 28. Jänner 1810 auf der Pfandler Alm.

GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Kranewitter hat sich weitgehend an historischen Tatsachen orientiert, natürlich unter Einbeziehung der künstlerischen Gestaltungsfreiheit. So sind alle handelnden Personen auch historisch, d. h. sie haben tatsächlich gelebt und deren Handlungen geschichtlich belegt.

Eine kurze geschichtliche Chronologie:

1789

In Frankreich bricht die Revolution aus. Das feudal absolutistische System bricht zusammen.

Die Forderungen „Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit“ und das bürgerliche Gesetzbuch werden trotz chaotischer Verhältnisse Realität.

1792

Frankreich führt Krieg gegen eine Koalition der feudalen Mächte Europas. Im Mai bedrohen die Heere Napoleons die Südgrenze Tirols. Erste Aufgebote zur Verteidigung des Landes werden aufgestellt.

1796

1. Juni: Angesichts der feindlichen Bedrohung „weihen“ die Vertreter der Tiroler Landstände auf Vorschlag des Abtes von Sams das Land dem „Herzen Jesu“ und geloben, bei glücklichem Ausgang der Kriegshandlungen jährlich Herz-Jesu-Feiern abzuhalten. Die gegnerischen Truppen rücken zwei Monate später bis Trient vor, ziehen sich im November aufgrund der Gesamtkriegssituation aber wieder nach Süden zurück.

1797

Französische Truppen rücken durch das Etschtal bis ins Pustertal vor. Gefecht bei Brixen und Spinges. Katharina Lanz, das „Mädchen von Spinges“ wird zur Volksheldin. Mit dem Frieden von Campo Formido verliert Österreich die Lombardei, bekommt allerdings Venedig.

1799

Französische Truppen rücken über das Engadin in den Vinschgau vor. Trotz der Aufgebote werden Glurns, Burgeis, Mals und Schluderns verwüstet bzw. niedergebrannt. Die Truppen ziehen sich im März zurück und dringen später abermals – trotz Gegenwehr – bis Trient vor.

1801

Der am 9. Feber 1801 abgeschlossene Frieden von Lunéville brachte die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen Österreich und Frankreich. Tirol war bereits im Jänner 1801 nach einem Waffenstillstand geräumt worden.

1803

Aufgrund des Friedens von Lunéville beschließt der Reichsdeputationshauptausschuß, eine Versammlung der Fürsten, eine „Flurbereinigung“ des Deutschen Reiches. Unter anderem werden die geistlichen Fürstentümer aufgehoben („säkularisiert“) und mit den angrenzenden Territorien vereinigt. Die Fürstbistümer Brixen und Trient werden nun vollständig mit dem Land Tirol vereinigt.

1804

Napoleon erklärt sich zum Kaiser von Frankreich.

1805

Als der Krieg im September 1805 wieder ausbrach, standen Österreich, England, Russland und Schweden gegen Napoleon. Bayern entschied sich für einen Kriegseintritt an der Seite Frankreichs. In einem überaus raschen Feldzug erreichte Napoleon bis zum 14. November Wien. Am 2. Dezember 1805 schlug er die Heere Österreichs und Russlands in der „Dreikaiserschlacht“ bei Austerlitz. Zwischen 1. und 3. November kam es an der Nordgrenze Tirols (u. a. am Paß Lueg, am Paß Strub) zu teils heftigen Gefechten gegen die von Napoleon nach Süden geschickten französischen Truppen unter General Ney, der am 6. November in der Innsbrucker Hofburg Quartier bezog. Im zwischen Frankreich und Österreich abgeschlossenen Vertrag von Preßburg vom 26. Dezember 1806 anerkannte Franz I. die Erwerbungen Bayerns (u. a. die Markgrafschaft Burgau, die vorarlbergischen Herrschaften, die Grafschaft Hohenems) und musste zudem die Grafschaft Tirol abtreten.

1806 bis 1808

Zunehmende Integration Tirols (und anderer neubayerischen Gebiete) in das Königreich Bayern. Staatliche Übergriffe auf kirchliche Institutionen und religiösen Kult (vor allem Klosteraufhebungen, Beschränkung des religiösen Brauchtums, Verfolgung von Priestern, insbesondere die Landesverweisung der Bischöfe von Chur und Trient) erregten den Unmut der zum Großteil tief religiösen katholischen Bevölkerung. Weniger die Aufhebung der landständischen Verfassung (1808), die als Grund für den Aufstand oftmals überbewertet wurde, als Eingriffe Bayerns in die kommunale Selbstverwaltung wurden von breiten Bevölkerungskreisen abgelehnt. Die im Dezember 1808 erfolgte Einführung der Militärkonskription (jährlich sollen 1000 Rekruten ausgehoben werden) führte zu Protesten und lokalen Unruhen. Dies waren die hauptsächlichen Gründe für den Aufstand 1809.

Österreich bereitet sich u. a. mit der Einführung der Landwehr auf einen Krieg gegen Frankreich vor. Teil der Kriegspläne ist die Einbindung und Unterstützung von Volksaufständen.

1809

Im Jänner trafen sich Erzherzog Johann, Freiherr von Hormayr und Andreas Hofer in Wien um den Tiroler Aufstand mit den österreichischen Kriegszielen abzustimmen.

9. April: Beginn des 5. Koalitionskrieges zwischen Frankreich und Österreich, das mit England verbündet ist. Österreichische Truppen unter Erzherzog Johann überschreiten die Grenze zu Tirol von Kärnten kommend. Gefechte im Inntal, Pustertal und Eisacktal.

12. April: Erste Schlacht am Bergisel. Die bayerischen Truppen ergeben sich in Innsbruck, weitere Truppen bei Sterzing. Insgesamt fallen 6000 Mann in die Hände der Tiroler. Sie werden den österreichischen Truppen übergeben. Tausende Menschen aus dem

1809

Unterland strömten in die Stadt, wo es zu Plünderungen und wüsten Ausschreitungen gegenüber Teilen der Innsbrucker Bevölkerung, die von der Landbevölkerung als bayernfreundlich verdächtigt wurde, und gegen die kleine jüdische Minderheit kam. Tirol wird von Österreich wieder in Besitz genommen und die Installierung der „alten Rechte“ zugesichert.

Mai: Rückeroberung Tirols durch bayerische Truppen. Die österreichischen Verbände werden am 13. Mai bei Wörgl geschlagen. Die Tiroler versuchen, den Gegner an Flußübergängen, Brücken und Engstellen zu stoppen, letztlich aber erfolglos. Die bayerischen Truppen brennen und plündern zahlreiche Ortschaften. Auch von vielen toten Zivilisten wird berichtet. Am 19. Mai zieht Marschall Lefebvre in Innsbruck ein.

20. Mai: Ein Großteil der österreichischen Truppen verlässt unter heftigen Protesten der Tiroler das Land. Es bleiben nur 1300 Mann zur Sicherung gegen Süden am Brenner. Die Bayern ziehen nach dem Einzug in Innsbruck einen Großteil ihrer Truppen wieder ab. In Innsbruck blieb nur eine Division unter General Deroy zurück.

25. Mai: Es kommt zu einem ersten, unentschieden gebliebenen Gefecht am Bergisel zwischen den Truppen Deroy's und 60 Tiroler Schützenkompanien (6000 Mann), die von gut 1200 österreichischen Soldaten unterstützt wurden.

29. Mai: Den Tirolern gelang es rasch, die Enttäuschung über diesen Rückschlag zu überwinden und weitere Kräfte zu mobilisieren, so dass bei der zweiten Schlacht am Bergisel an die 12.000 Landesschützen und Bauern, unterstützt von österreichischen Truppen rund 6000 bayerischen Soldaten gegenüberstehen. Die Bayern ziehen sich in der Nacht Richtung Kufstein zurück. Freiherr von Hormayr übernimmt im Auftrag des Kaisers die Zivilverwaltung. Im sogenannten Wolkersdorfer Handbillet sagte der Kaiser zu, keinen Frieden zu unterzeichnen, der die Grafschaft Tirol von seiner Monarchie trenne. Darauf waren die Zweifel der Tiroler an der Richtigkeit der Nachricht vom späteren Znaimer Waffenstillstand und dem Schönbrunner Friedensschluß zurückzuführen.

6./7. Juli: Vernichtende Niederlage der Österreicher bei Wagram. Tirol muss danach geräumt werden. Einige Schützenhauptleute und Freiherr von Hormayr verlassen ebenfalls das Land.

30. Juli: Bayerische, französische und sächsische Verbände besetzen Tirol. Beim Versuch auch in den Süden des Landes vorzustoßen, erleiden die Besatzer vernichtende Niederlagen bei Pontlatz und südlich von Sterzing, bei der engen Eisackschlucht zwischen Ober- und Unterau, der später danach benannten „Sachsenklemme“.

13. August: Dritte Schlacht am Bergisel. 14.000 Soldaten stehen rd. 15.00 Schützen und Bauern gegenüber, die westlich der Sill von Andreas Hofer, östlich der Sill von Josef Speckbacher und nördlich des Inn von Martin Firlner befehligt wurden. Den feindlichen Truppen gelingt es nicht die Hügel südlich von Innsbruck einzunehmen. Um einer Einkesselung im Raum Innsbruck zu entgehen, ziehen sich die gegnerischen Verbände nach Osten über Kufstein zurück. Nach dem Einmarsch in Innsbruck wird unter Führung von Andreas Hofer eine Regierung gebildet.

4. Oktober: Der Abt von Wilten überreicht Andreas Hofer in der Hofkirche eine Ehrenkette sowie ein Geldgeschenk von Kaiser Franz.

14. Oktober: Friedensschluss von Schönbrunn. Tirol wird neuerlich an Bayern abgetreten, für die „Aufständischen“ wird eine Amnestie erlassen. Zwei Wochen später nehmen

die Bayern Tirol wieder in Besitz, was mit einer Reihe von lokalen Kampfhandlungen verbunden ist. Der Vizekönig von Italien verkündet per Proklamation den Friedensschluss und eine Amnestie für alle „Insurgenten“. Erzherzog Johann bestätigt mit persönlichem Schreiben den Inhalt des Schönbrunner Friedens. (Überbringer Baron von Lichtenthurn). Andreas Hofer erklärt den Aufstand für beendet. Bei vielen Aufständischen, die der Zusage des Kaisers im Wolkersdorfer Handbillet gedachten, stieß diese Proklamation jedoch auf Unglauben. Unter den Tirolern entbrannten in diesen Tagen und Wochen heftigste, teilweise in Gewalttätigkeiten eskalierende Differenzen zwischen Gegnern und Befürwortern weiteren bewaffneten Widerstands.

Auf Drängen von Pater Haspinger, Johann Kolb, Roschmann und Peter Mayr erläßt Hofer neuerliche Aufrufe. Der Friedensschluss wird als Fälschung dargestellt.

1. November: Vierte Schlacht am Bergisel. Da die Kampfmoral bereits erheblich gesunken ist und offenbar strategische Fehler begangen werden, kann trotz der starken Aufgebote kein Sieg errungen werden. Andreas Hofer erklärt am 2. November seine Niederlage, führt aber den mittlerweile aussichtslosen Kampf unter Einfluss von Haspinger weiter.

Die Kampfhandlungen verlagern sich nach Meran und ins Passeier. Die kleinen Gruppen können der militärischen Übermacht nicht standhalten. Letzte Aufstände im Pustertal werden gnadenlos niedergeschlagen, die „Aufständischen“ werden aber selbst von den Zeitgenossen als „unvernünftig“ und „hitzköpfig“ eingeschätzt, die Bevölkerung Tirols will ein Ende der Kämpfe.

1810

Andreas Hofer wird am 28. Jänner auf der Pfandler Alm gefangen genommen und am 20. Feber in Mantua erschossen.

28. Feber: Pariser Vertrag: Tirol wird auf das Königreich Italien, die Illyrischen Provinzen und das Königreich Bayern aufgeteilt.

1812

Tiroler Soldaten müssen als Staatsangehörige von Italien, Frankreich oder Bayern am Rußlandfeldzug teilnehmen. Vernichtende Niederlage Napoleons.

1813

Österreichische Truppen marschieren in Lienz ein und besetzen das Trentino. Mit dem Platzergreifungspatent vom 10. Dezember 1813 gelangen die tirolischen Gebiete wieder unter österreichische Verwaltung.

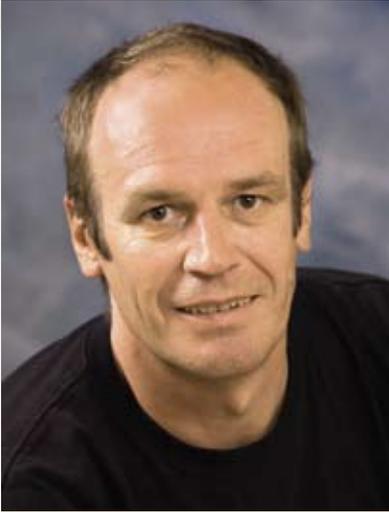
19. Oktober: Mit der Niederlage bei der Völkerschlacht von Leipzig, an der sich fast alle Staaten Europas beteiligen, verliert Napoleon den Einfluß außerhalb Frankreichs. Napoleon dankt ab und wird ins Exil nach Elba geschickt.

1814

30. Mai: Friedensvertrag mit Frankreich.

3. Juni: Konvention zwischen Österreich und Bayern über die Abtretung Salzburgs, Tirols und Vorarlbergs.

19. Juni: Anton von Roschmann ergreift im Namen seiner Majestät, Franz I., wieder Besitz von Tirol.



Wolfgang Teix
Hofer Andre,
Oberkommandant von Tirol



Maria Helm
Hofer Anna, seine Frau



Johannes Niederhauser
Hofer Hansl, beider Sohn

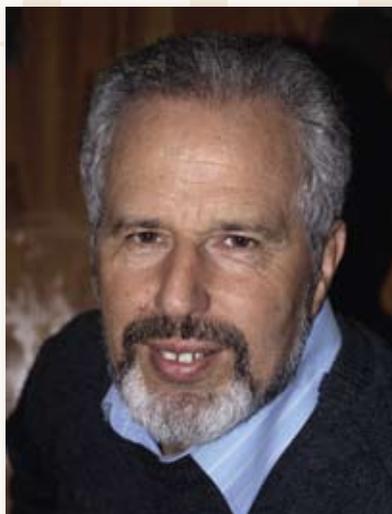


Manuel Rogg
Sweth, Hofers Schreiber

SPIELER



Reinhold Prünster
Haspinger, Kapuzinerpater



Heribert Waldner
Von Kolb,
Kommandant der Pustertaler



Josef Niederhauser
Sieberer, führender Landstürmer



Romed Giner
Holzknecht, führender Landstürmer



Franz Schaur
Illmer, führender Landstürmer



Romed Plattner
Raffl, verräterischer Landstürmer



Romed Niederhauser
Daney, Feldkurat



Romed Norz
Roschmann, Militärintendant



Christian Aichhorn
von Lichtenthurm,
Abgesandter des Kaiserhauses



Karl Frech
Degenfeld, bayerischer Major



Elisabeth Grubhofer
Thresl, Kellnerin beim „Sandwirt“



Laetitia Kreamer
Vroni, Kellnerin beim „Schupfenwirt“



Gottlieb Walser
1. Bauer, Landstürmer



Martin Gufler
2. Bauer, Landstürmer



Hans-Peter Pflanzner
3. Bauer, ehemaliger Landstürmer



Christian Waldner
Französischer Offizier

SPIELER



Bernhard Höpferger, Georg Demar, Martin Feistmantl, Horst Feichtner
Martin Gufler, Daniel Rief und Anton Plattner (nicht im Bild)
Tiroler Landstürmer



Kurt Schreiner, Andreas Giner, Andreas Demar, Franz Demar
Französische Soldaten

MITWIRKENDE

Spielleitung:

Josef Giner

Technischer Leiter Schlossspiele:

Manuel Rogg

Beleuchtung:

Gregor Dorfstetter

Bühnenbau / Requisite:

Gregor Dorfstetter · Alois Hofmann

Klaus Waldner · Franz Staggl

Kurt Kager

Kostüme:

Maria Drummel

Maske / Frisuren:

Renate Teix, Ulrike Lechner,

Martina Holzhammer, Maria Schaur

Leiter: Franz Niederhauser

Eintritt / Ausschank:

Cornelia Tilg mit Team

Musik:

Musikgruppe der Musikkapelle Thaur

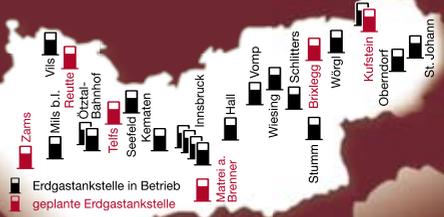
Wir danken allen herzlich, die uns für dieses Stück
Requisiten zur Verfügung gestellt haben!

Ausstellung „Hofer wanted“ im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
geöffnet bis 11. November 2009 (Di.–So. 9–18 Uhr)

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Teix, Vigilgasse 8, 6065 Thaur
info@theaterverein-thaur.at, www.theaterverein-thaur.at, www.schlossspiele.at
Fotos, soweit nicht anders genannt, Theaterverein Thaur

Wiedergabe auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Theatervereins Thaur
Das Originalgemälde für Titelbild, Plakat und Folder stammt von Gabriela Brüchert. Das Bild „Tiroler Helden“
wurde uns freundlicherweise vom Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum zur Verfügung gestellt.

Erdgastankstellen in Tirol



Warum jammern, wenn's Erdgas gibt...?!



Erdgas ist der innovative Kraftstoff.

Erdgas als Kraftstoff ist besonders wirtschaftlich und umweltschonend. Die Kraftstoffkosten reduzieren sich im Vergleich zu Diesel um mehr als 30 %, im Vergleich zu Benzin um rund die Hälfte. Erdgas verursacht keine Feinstaub- und Rußpartikelemissionen, auch andere Schadstoffemissionen sind vergleichsweise gering.

Infos unter 0800 / 828 829 und www.tigas.at

erdgas

einfach überlegen

TIGAS

**Raiffeisen
Meine Bank**



**Wenn's um Kulturförderung geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Damit Visionen Wirklichkeit werden, ermöglicht Raiffeisen viele Kulturveranstaltungen durch seine regionalen und lokalen Förderungen. Denn Realisierung und Erfolg von Kulturinitiativen hängen nicht nur von Ideen, sondern auch von finanziellen Mitteln ab. Gemeinsam ist man einfach stärker.
www.raiffeisen.at

